

Stichwörter

Altarinsel; Mose; Nach Gott fragen

Wenn Schuhe reden könnten

Zu einem Bild (K8), das ein Paar Sandalen zeigt, werden Assoziationen geäußert. Durch ein weiteres Bild (K9) oder eine Textkarte (M8) werden die Teilnehmer/innen angeregt, ggf. einen Bezug zur Mose-Erzählung herzustellen.

Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Wenn Schuhe/Sandalen reden könnten, wüssten sie eine Menge zu erzählen.
- Die Sandalen erinnern an Mose und seine Erfahrungen mit Gott.

Die Sandalen des Mose (Ex 3, 5) – Einladung zum Innehalten

Information:

Feuer ist das zentrale Bild in der Erzählung von der Begegnung des Mose mit Gott (Ex 3, 1-15). Mose nähert sich in der Wüste einem Dornbusch, der brennt und nicht verbrennt. Das in sich widersprüchliche Bild lässt erahnen, dass Gott nicht so leicht anschaubar ist und stets ein Geheimnis bleiben wird. Die Erzählung lässt an der Erfahrung teilhaben, dass ein Mensch sich von Gott beim Namen rufen und treffen lässt. So hört Mose Gott rufen: „Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“ (Ex 3, 5). Wir hören nur die Aufforderung, die Schuhe auszuziehen. Dass Mose dies tut, wird nicht erzählt. Auf den Stufen zur Altarinsel finden wir die gelösten Sandalen. Sie können auch uns daran erinnern, dass dort, wo Gott sich dem Menschen zuwendet, heiliger Boden ist.

Die Teilnehmer/innen hören an einem ruhigen Ort die biblische Erzählung (M9). Sie werden durch ein Foto (K10) aufgefordert, das feine Sandalen-Relief auf den Stufen der Altarinsel zu suchen und seine Zuordnung zu dieser Stelle des Raumes zu deuten.

Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Die Sandalen stehen an diesen Stufen an einer besonderen Stelle des Kirchenraumes. Zusätzlich ist hier ein Seil gespannt.
- Auch dieser Raum möchte einladen, über das Alltägliche hinauszuschauen und ein Gespür für das Heilige zu entwickeln.

Der Name „ICH-BIN-DA“ erzählt von Gott

Information:

Die Gottesbezeichnung „Jahwe“ ist mehr als nur ein Name. Der Name trägt eine Botschaft: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Ex 3, 14). Er beinhaltet eine Verheißung, die aufhorchen und aufatmen lässt und zum Aufbruch ermutigt. Die Zusage von Gottes Gegenwart ruft den Menschen zugleich auch in die Entscheidung. Gott offenbart sein Wesen im Da-Sein für den Menschen und bleibt doch der Unverfügbare. Jahwe, der „Ich-bin-da“, ist und bleibt immer auch der unfassbare Gott. Er lässt sich nicht festlegen. Jahwe wird da sein, aber womöglich ganz anders, als erwartet. Existentielle Betroffenheit, spannungsreiches Erzählen und die Vielfalt der Bilder können als Merkmale biblischer Gottesrede entdeckt werden.

Assoziationen zur Erzählung (M9) werden zum Ausdruck gebracht. Der Gottesname (M10) kann einladen, das Gottesbild der Erzählung wahrzunehmen und zu deuten. Gleichzeitig können die Merkmale der Gottesrede entdeckt werden. Das Lied „Ich bin der Ich-bin-da“ wird gemeinsam gesungen. Alternativ kann auch ein thematisch passendes Lied aus dem Gotteslob gewählt werden, z. B. Gotteslob Nr. 453 „Bewahre uns Gott“ oder Gotteslob Nr. 839 „In das Dunkel deiner Vergangenheit“.

Stichwörter

Altarinsel; Mose; Nach Gott fragen

Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Menschen erzählen in dieser Geschichte von Gott. Dieses Erzählen ist gar nicht so einfach.
- Menschen, die diese Geschichte erzählt haben, haben erfahren, dass Gott da ist. Kann man diese Erfahrung auch in einem Bild ausdrücken? Kann man mit Bildern von Gott erzählen?

Bilder laden ein, über Gott nachzudenken

Es wird vereinbart, in welchem Raum sich die Teilnehmer/innen in einer Kleingruppe bewegen sollen. Die Aufgabe besteht darin, ein zum Arbeitsauftrag (M11a) passendes Bild zu suchen und dort ein kleines Puzzleteil (M11b) abzulegen. Auf ein zuvor verabredetes Zeichen hin versammeln sich alle wieder. Bei einem gemeinsamen Rundgang werden die kleinen Puzzleteile aufgesucht. Die Mitglieder der anderen Gruppen stellen einen Bezug zur Aufgabenstellung her.

Aufgabe:

Sucht in der Gruppe ein Bild, das von Gott erzählt und andere einlädt, über Gott nachzudenken.
Damit ihr euch nach dem Besuch wieder daran erinnern könnt, zeichnet das Wichtigste des Bildes in das große Puzzleteil.

Reflexion vor Ort:

Dieses Bild lädt ein, über Gott nachzudenken. Erzähle.

Medien

Bildkarte „Sandalen“ (K8), Bildkarte „Dornbusch“ zur Erzählung (K9), Foto des Sandalenreliefs der Altarinsel (K10)
Erzählvorlage Ex 3,1-15 (M9)
Textkarten (M8 und M10), Karte mit Arbeitsauftrag (M11a), Karte mit „Puzzleteil“ (M11b)
Liedtext „Ich bin der ICH-BIN-DA“, in: Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Ostfildern, Schwabenverlag, 5. Auflage 2005.
Gotteslob Nr. 453 „Bewahre uns Gott“ oder Gotteslob Nr. 839 „In das Dunkel deiner Vergangenheit“

Verweise

- > Mögliche Weiterarbeit im Unterricht zum Thema „**Bilder laden ein, über Gott nachzudenken**“
 - > In die vergrößerten **Puzzleteile (M11b)** schreiben die Teilnehmer/innen ihre Gedanken zu den ausgewählten Bildern.
Die Puzzleteile lassen sich zu einem – stets unfertigen – Gesamtbild zusammenfügen.
 - > Zur Vertiefung eignet sich die Aufgabenstellung „**Gott und ich auf einem Bild**“ (M12).
- Mögliche Weiterarbeit im Unterricht zum Thema „**Von Gott in Gegensätzen reden**“ (M13a und M13b)
- > Wir können von Gott nicht anders denken und sprechen als in Bildern, die unserer Erfahrungswelt entnommen sind.
Unser Reden bleibt unzulänglich, da Gott letztlich nicht verfügbar ist. Die Aufgabenstellung „Von Gott in Gegensätzen reden“ kann helfen, dafür ein Gespür zu entwickeln, und greift zugleich ein Motiv der Erzählung auf.